



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd  
Trost einer Christlichen Seel

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

21. Grabschrift/ einer Ehefrau.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44828**

vil mehr soltebey mir vermögen die Hoffnung eines  
Ewigen/ vnd zwar so grossen Lohns/ daß ihne weder  
ein Aug gesehen/ weder einig Ohr gehört/ noch in  
des Menschen Herz gestigen ist? Schrye also auff  
mit den Worten des Abtes Guarzici: Du hast  
überwunden/ O Herz/ du hast überwunden  
meinen widerspenigen Willen. Sibe/ ich  
gab mich gefangen/ vnd vnderwirff mich dein-  
nem Joch. Du allein würdige dich/ mich zu  
deinem Dienst anzunehmen. Lasse zu/ daß  
ich dir arbeit. Nimm mich auff zu einer  
ewigen Dienerin.

20. Also ware derohalben Pulcheria von Gdt  
überwunden/ vnd entschlosse sich/ seinem Dienst zuer-  
geben/ aber auff was Weiß dasselbe geschehen solte/  
in dem Ehe-oder ledigen Stand/ ausser-oder inner-  
halb eines Closters/ daß ware noch nicht beschloffen.  
Aber auch diser Schluß/ damit der Sig ganz voll-  
kommen wäre/ müste noch an disem Orth geschehen.  
Darzu dann sehr kräftig geholffen haben die noch  
übrige drey Grabschriften einer Tochter/ Mutter/  
vnd Groß-Mutter (die ein Wittfrau gestorben ware)  
gleich beyfamen geschriben. Vnd zwar auff der  
Mutter als einer Ehefrau Grab lese sie diese  
Schrift:

XX. Grab-Schrift. (einer Ehefrau.)

Hör an/ O Ehefrau/ vnd stehe still/  
Dein Ampt ich dir anzeigen wil.



Lieb Gott/ so vil dein Herz vermag/  
 Groß Hoffnung zu Maria trag.  
 Die Sünd mit allem Fleiß vermeyd/  
 Was Gott verhengt/ gedultig leyd.  
 Der Armen sey offt ingedenck/  
 Vmb nichts als vmb die Sünd dich

(Fränck)

Dein Mann vmbfang mit keuscher Lieb/  
 Ihn mit Vnghorsamb nicht betrüb.  
 Kinder in Gottesforcht aufferzieh/  
 All Zanck vnd Haß mit Nachbarn flieh.  
 Dein Hausgesind halt nicht zu streng/  
 Dann was man zwingt/ wehrt nicht in d'  
 (Läng)

Glaub mir darumb/ auff dise Weis  
 Findst hie vnd dort das Paradies.

Dise Lehren wiewol sie der Pulcheria sehr wol  
 gestellen/ ware sie doch ingedenck/ was sie auß dem  
 H. Paulo in einer Predig außlegen gehört: Wann  
 ein Jungfrau ein Mann nimmet/ so sündi-  
 get sie nicht/ doch aber werden solche Trüb-  
 sal daß Fleisch haben. Vnd widerumb: Ich  
 sage den Vnverheurathen vnd Wittwen:  
 Es ist ihnen gut/ wann sie also bleiben.  
 Wolte also nicht ohne bessern bedacht in die Dienst-  
 barkeit des Ehestands verwilligen.

21. Hat derohalben angefangen die andere  
 Grabs



Grab-Schriſſt der Wittfrawen zu leſen / welche al-  
ſo lautete:

**XXI. Grab-Schriſſt (einer Wittfrawen.)**

Ein fromme Wittfraw allda ruht /  
Mit Tugend wohl gezieret /  
Darumb ſie Gott namb in ſein Hut /  
Trug dem der ſie anrühret?  
Sie hat ſich nach jhrs Ehe-Herrn Todt  
Der Andacht ganz ergeben /  
Ihr Frewd allein geſucht in Gott /  
Vnd tugendreichen Leben:  
Die Armen hat ſie höchſt geliebt /  
Die Krancken vnd Gefunden:  
Den jhr / wer jimmer war betrübt /  
Hat Hilff vnd Troſt gefunden.  
Ach Wittfraw / lehre auch die Kunſt /  
Was kan dir beſſer werden?  
Durch diſe findſt du Troſt vnd Gunſt  
Im Himmel vnd auff Erden.

Auch ob diſen Sprüchen hatte ſie ein ſonderes  
Wolgefallen empfunden. Weil ſie aber noch weit  
von diſem Stand zuſeyn ſich gedunckte / hat ſie  
fortgeenlet / vnd mit groſſer Begierd der Tochter  
Grab-Schriſſt in nachfolgenden Reymen zu leſen  
angefangen:

22. Grabs